

Wallisellen vor 50 Jahren

Lehrerkapitel. Der Siegeszug des freien Samstags hat eine Diskussion über den schulfreien Samstag geweckt. Nicht mit dieser heiklen Frage jedoch, sondern mit einer recht einfachen möchte ich mich heute befassen: Es gibt nämlich schon jetzt eine ganze Anzahl schulfreier Samstage anlässlich von Kapitel, Synode usw. Manche Eltern würden diese freien Tage gerne zur Verwirklichung besonderer Pläne benutzen, wenn sie rechtzeitig davon erführen. In Wallisellen haben jedoch verschiedene Lehrer die Praxis, den Kindern erst am Freitagabend von dem freudigen Ereignis Kenntnis zu geben.

SVP Wallisellen

Nächste Parteiversammlung



Die Schulsanierung als Diskussionspunkt.

Die nächste Parteiversammlung findet am 9. September, 20.00 Uhr im Restaurant «Spöde» statt. Sie werden dabei über die Vorlagen zur Abstimmung vom 26. September 2010 informiert. Zum Projektierungskredit Sanierung Schulhaus Bürgli Nord wird Schulpräsidentin Anita Bruggmann referieren. Alle interessierten Kreise sind eingeladen, der Versammlung beizuwohnen. Wir freuen uns auf ein zahlreiches Erscheinen.

Vorstand SVP Wallisellen (e.)

REKLAME

pro infirmis
Das Organisationsbüro für behinderte Menschen

Habe ich an alle gedacht?

Vorsorgen mit dem neuen
Ratgeber für Testament
und Vermächnisse

Informationen unter Telefon: 01 388 26 26

Anzeiger von Wallisellen

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinde Wallisellen

Verlagsadresse
für Redaktion, Inserate, Abonnemente:
Anzeiger von Wallisellen,
Kirchstrasse 2, Postfach, 8304 Wallisellen
Tel. 044 830 23 09, Fax 044 831 02 97
E-Mail: info@avwa.ch / www.avwa.ch

Herausgeber: Christian Albrecht (ca)

Redaktion: Markus Lorbe (ml), Leitung
Ständige journalistische Mitarbeiter:
Sandra Boulos (sb), Edgar Eberhard (ebe),
Adis Merdzanovic (adm), Alfred Spaltenstein (as),
Johanna Wedl (jow), Walter Wehrle (ww)

Wiedergabe von Artikeln und Bildern nur mit ausdrücklicher Zustimmung der Redaktion.
Für unverlangte Zusendungen lehnen Redaktion und Verlag jede Haftung ab.

Erscheinungsweise:
Jeden Donnerstag, am letzten Donnerstag
jeden Monat als Grossauflage in alle Haushaltungen von Wallisellen
Beglaubigte Auflage: 2882 Ex.
Grossauflage: 7640 Ex.

Annahmeschluss:
Redaktionelle Beiträge: Montag, 14 Uhr
Inserate: Dienstag, 10 Uhr
Jahresabo: Fr. 78.- inkl. MwSt.
Druck: DZO Druck Oetwil a.S. AG

Inserationstarif:
Inserate: Der 1-spaltige, 25 mm breite und 1 mm hohe Raum kostet in der Normalauflage 69 Rappen, in der Grossauflage 85 Rappen.
Stellen- und Immobilieninserate: 76 Rappen in der Normalauflage, in der Grossauflage 95 Rappen.

Inserate-Kombi im FLUGHAFEN-POOL
(Wallisellen-Kloten-Glattbrugg):
Publicitas AG, Bahnhofstr. 44, 8180 Bülach,
Tel. 044 872 77 77, Fax 044 860 20 57

Ganz im Zeichen des Klangs

Reformierte Kirchgemeinde: Buntes Programm während der Ferienwoche in Wildhaus

Vom 23. bis 30. August fand in Wildhaus die Ferienwoche für Ältere der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde statt. Den thematischen Bogen spannte dieses Jahr der Begriff «Klang». Die Gruppe erlebte ein buntes, klangvolles Programm mit Ausflügen und Besichtigungen. Doch nicht weniger wichtig waren all die spontanen Gespräche und Lacher, die im Hotel «Hirschen» nicht zu überhören waren.

Verblüffend und faszinierend war bereits der erste Halt auf der Hinreise: Wurde doch ein Museumsbesuch eingeschoben in Fredy's Musikautomaten-Sammlung in Lichtensteig. Unglaublich, mit wie viel Raffinesse die zum Teil mehr als hundertjährigen Automaten gebaut waren. Von aussen bloss unscheinbare hölzerne Kästen, konnten sie doch den Klang von ganzen Orchestern imitieren! Nicht nur die Ohren staunten, sondern auch die Augen wurden immer grösser, wenn Klaviere urplötzlich selbstständig zu spielen begannen oder ein Türchen sich öffnete und Geigen von einem kreisenden Reifen zum Klingen gebracht wurden.

Selbstverständlich stand gleich zu Beginn der Woche eine Besichtigung von Huldreich Zwinglis Geburtshaus auf dem Programm, steht dieses doch in der Gemeinde Wildhaus. Dass es aber der Führerin so gut gelingen würde, ihre Begeisterung für Zwinglis Leben und Wirken auf die Gruppe zu übertragen, war ungeahnt. Aus dem Stegreif resümierte sie Zwinglis Motive und Taten und liess daneben ein farbiges Bild der Reformationszeit im Toggenburg und in Zürich entstehen.

Auch andere Toggenburger Personen prägten diese Woche: So beispielsweise die couragierte Carfaherin, die mit ihrer souveränen, vorausschauenden Fahrweise allen grosse Bewunderung abrang: «Bei ihr merkte man die Kurven gar nicht – sie fuhr so sanft...», lobte eine Mitreisende. Beim ersten Tagesausflug stand nämlich die kurvenreiche Strecke nach Malbun auf dem Programm. Zuvor hatte der Tag bereits speziell begonnen, da es einen runden Geburtstag zu feiern gab. Deshalb machte man Halt in der fürstlichen Hofkellerei zu Vaduz, wo alle mit einem Glas Wein aufs Geburtstagskind anstossen konnten. Im liechtensteinischen Malbun gab es zuerst eine enttäuschende Nachricht: Da der Falkner genau an besagtem Tag krankheits-



Die 35-köpfige Gruppe vor dem Hotel in Wildhaus.

halber ausfiel, wurde die für den Nachmittag angesagte Greifvogel-Flugschau abgesagt. Doch bei dem wunderbar klaren Sommerwetter legte die Gruppe kurzerhand einen längeren Aufenthalt im historischen Städtchen Werdenberg ein.

Der Vortrag von Stefan Gubler, einem Schulleiter aus Alt St. Johann, erntete ebenfalls grossen Applaus: Er wusste nicht nur Details über die Geschichte und die heutige Nutzung des renovierten Klosters Alt St. Johann zu erzählen. Vielmehr gelang es ihm auch, zwei für das Toggenburg wichtige Persönlichkeiten aus dem Bereich der Musik ins Blickfeld zu rücken: So berichtete er vom genialen Instrumentenbauer Ulrich Ammann (1766–1842), der als Autodidakt Instrumente schuf, die heute in Museen rund um den Globus zu finden sind. Gubler brachte sogar ein Original-Ammann-Blasinstrument mit, das nur dank grosszügigen Spenden und viel Glück wieder den Weg zurück ins Toggenburg gefunden hatte. Und als er mit der Walliseller Gruppe aus der sogenannten Toggenburger Edelmann-Liedersammlung eine Kostprobe sang, waren flugs noch zwei, drei weitere Strofen erfunden und angehängt.

Im Hotel erwies es sich als optimal, dass ein sehr geeigneter Grup-

penraum zur Verfügung stand. Auch im Speisesaal waren die Walliseller unter sich. Speziellen Gefallen fanden Tag für Tag die schmackhaften Speisen, die sorgfältig gedeckten Tische und die kreative Serviettenfalttechnik – einmal wurden die Mundtücher gar in Form eines Fernrohrs hingestellt! Und nach ersten Anlaufschwierigkeiten waren sich Küche und Gäste auch bald einmal über die Grösse der Schöpfportionen einig.

Nach dem Frühstück stand einige Male eine kurze Gymnastik-Sequenz auf dem Programm, danach begann der Tag jeweils mit der Einstimmung. Da zeigten sich die verschiedenen Begabungen und Interessen der Teammitglieder. Jede Leitungsperson wählte einen Aspekt des Themas «Klang» aus und stellte diesen vor: So erfuhren die Reisenden einiges über die Anatomie und Funktionsweise des Ohrs, aber es stand auch eine Fabel über das Finden der «eigenen Melodie» auf dem Programm. Einmal gab es Kostproben von Bet-Rufen auf der Alp, ein ander Mal erfuhr man etwas über akustische Kuriositäten im Tierreich, dann gab es auch einen Erlebnisbericht von klingenden Eisschichten im winterlichen Engadin.

Das Leitungsteam mit Robert Hofmann, Ruth Vögelin, Vreni Wyss und Anita Schürch war dieses Jahr um weitere Personen ergänzt: Pfarrerin Corinna Pfenninger war während der ganzen Woche mit dabei. Zudem begleiteten die LUNA plus-Mitarbeiterinnen Olga Tresch und Margrit Eicher die Reisegruppe je eine halbe Woche. So neu das Team zusammengesetzt war, so gut harmonierte es von Beginn weg.

Besondere Erlebnisse waren natürlich auch der Ausflug via Schwägalp nach Urnäsch und St. Gallen. Oder aber der Spaziergang zu den Thurwasserfällen oder die Wanderung an die Schwendiseen. Hierfür wurde die Reisegruppe jeweils dreigeteilt. «Soo schöni Uussicht...», wurde da geschwärmt. Kein Wunder, zeigte sich das Wetter doch mehrheitlich von seiner sommerlichen Seite.

Einen glanzvollen Schlusspunkt setzten die drei Jung-Musiker «Luterebuebe»: Mit Hackbrett, Schwyzerörgeli und Bass entzückten sie die Gruppe am Schlussabend. Und als sie ihre Instrumente dem Publikum noch etwas näher vorstellten, ging bald ein staunendes und anerkennendes Raunen durch den Raum. So endete die Woche sehr klangvoll – ganz getreu dem Wochenthema. Anita Schürch (e)

Eine Beiz feiert ihre Wiedergeburt

(Fortsetzung von Seite 1)

versuche ich mein Möglichstes, diesen zu erfüllen. Anregungen sind mir immer willkommen und ich freue mich darauf» bekräftigt er sein Konzept.

Nach mehrwöchiger Umbauphase, in der das ganze Lokal von der Küche über Lagerräume, Büro, WC-Anlagen und Restaurant vollständig erneuert wurde, soll der «Frieden» im neuen Glanz ab anfangs Oktober wieder Gäste empfangen. Noch sind es Detailarbeiten die fertiggestellt werden müssen und das Mobiliar muss noch eingerichtet werden. Bis zur Eröffnung werden noch zwei bis drei Wochen vergehen. «Alles muss so sein wie ich mir das vorstelle und alles muss bestens funktionieren» sagt Enzo Di Paola. Erst dann wird im Unterdorf wieder ein traditionelles, gemütliches Restaurant betrieben, so, dass der «Frieden» gewahrt bleibt.



Das Lokal wird komplett renoviert im frischen Glanz erstrahlen.